

Die Kandidierenden für die Schulpflege stehen Red und Antwort	Ihre Meinung zum Schulhaus Bubenholz und zum altersdurchmischten Lernen?	Ist die Schule Opfikon verbesserungswürdig, auf dem richtigen Weg oder schon am Ziel?	Warum steigen die Kosten in der Schule noch immer?	Lassen sich diese stabilisieren oder gar senken? Wenn ja, wie?
Schulpflege				
 <div>Veli Balaban Gemeindeverein</div>	Das Schulhaus Bubenholz steht für eine moderne Schule. Altersdurchmisches Lernen ist pädagogisch sinnvoll und nicht neu im Schulwesen. Es braucht aber Zeit und gute Begleitung. Mir ist wichtig, dass Eltern ernst genommen, transparent informiert und aktiv in diesen Entwicklungsprozess einbezogen werden.	Die Schule Opfikon ist auf dem richtigen Weg, aber noch lange nicht am Ziel. Aus meiner Erfahrung weiss ich: Kommunikation und Vertrauen sind zentral. Dafür setze ich mich ein – für mehr Transparenz, mehr Dialog, mehr Kostenkontrolle und mehr Ruhe im Schulalltag für alle Beteiligten. Mehr Zugang zur Bildung für unsere Kinder ist zentral.	Ein grosser Teil der Kosten ist kantonal vorgegeben und kaum beeinflussbar. Gerade deshalb ist mir ein verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeldern wichtig. Ich stehe für klare Prioritäten, transparente Entscheidungen und dafür, dass Investitionen unseren Kindern direkt zugutekommen.	Für Opfikon als «Durchgangsgemeinde» ist Planung sehr anspruchsvoll. Trotzdem bin ich überzeugt: Mit engagierten Lehrpersonen, einer vorausschauenden Schulführung und klaren politischen Entscheiden können wir die Kosten stabilisieren – ohne bei Qualität und Förderung unserer Kinder zu sparen.
 <div>Reto Bolliger Die Mitte</div>	Das Schulhaus ist wunderbar ins Wohnquartier beim Bubenholz eingebettet. Schöne, grosse und sehr angenehme Räume, mit viel Holz im Innenraum ausgestattet, erlauben ein gutes Miteinander. Das altersdurchmischte Lernen wird bereits in anderen Schulanlagen praktiziert, Kinder lernen voneinander, unterstützen sich und entwickeln Gemeinschaftssinn.	Die Schule mit ihren über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leistet Grossartiges. Die Herausforderungen in den Schulen sind deutlich gestiegen und fordern alle Beteiligten tagtäglich. Die Schule Opfikon befindet sich in einem Änderungsprozess. Es gibt noch einiges zu tun für und in der Schule Opfikon ganz nach dem Motto «Der Weg ist das Ziel».	Die Kostensteigerung hat verschiedene Gründe. Im Bereich der vorschulischen familienergänzenden Betreuung, der Tagesstrukturen (Hortbetriebe) sowie im Sonderschulbereich steigen die Kosten weiterhin stark an. In den weiteren schulischen Angeboten wie zum Beispiel der Therapie, dem schulpsychologischer Dienst, der integrierten Sonderschule, der Schulzahnklinik und der ICT der Schule sind die Kosten ebenfalls gestiegen.	In den meisten Bereichen ist eine Kostensenkung in naher Zukunft kaum realistisch. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Schulpflege und der Schule, hat den Auftrag, die Kostenentwicklung detailliert zu analysieren und der Schulpflege mögliche Massnahmen vorzuschlagen. Eine gute, den Schülern in Opfikon angepasste Schule hat auch ihren Preis!
 <div>Shpend Fazliu Die Mitte</div>	Im neuen Schulhaus Bubenholz beeindruckt mich die offene, helle Architektur mit flexiblen Lernzonen. Als Vater zweier Kinder, die das Schulhaus Bubenholz besuchen, erwarte ich, dass das altersdurchmischte Lernsystem ihre Sozialkompetenz und ihre Eigenverantwortung nachhaltig stärkt, die Früchte werde ich als Vater in den kommenden Jahren sehen.	Die Schule Opfikon ist auf einem guten Weg. Moderne Klassenräume und engagierte Lehrpersonen haben bereits viel bewirkt. Für eine zukunftsfähige Schule setze ich mich nun für den flächendeckenden Ausbau der digitalen Infrastruktur, gezielte Förderprogramme und eine stärkere Einbindung der Eltern ein.	Die Kosten steigen, weil die Schule Opfikon vermehrt individuelle Förderangebote für Kinder mit speziellen Bedürfnissen schafft, zusätzliche Lehrkräfte einsetzt und in den Unterhalt sowie moderne IT-Systeme investiert. Diese Ausgaben sichern langfristig die Qualität und die Chancengerechtigkeit im Unterricht.	Stabilisieren und senken lassen sich die Ausgaben durch gemeinsame Beschaffungen mit Nachbargemeinden, präventive Unterhalts- und Sanierungspläne sowie schlanke Verwaltungsabläufe und digitalisierte Prozesse. So bleibt mehr Budget direkt für den Unterricht, oder Kosten können gezielt eingespart werden.
 <div>Shaban Haliti SP</div>	Das Schulhaus Bubenholz ist die sechste Opfiker Schulanlage und ist sehr wichtig, um unseren Schulraum zu erweitern und für die wachsende Zahl der Schüler und Schülerinnen genügend Platz anzubieten. Das altersdurchmischte Lernen ist ein zusätzliches Angebot, welches die Schule Opfikon bieten kann. Es ist gut gestartet und wurde laut unseren Informationen von allen Beteiligten – Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern, Eltern – gut angenommen.	Die Schule Opfikon ist gut positioniert, Schulbehörde und Gemeinde stehen aber weiterhin vor Herausforderungen: Trotz Bevölkerungsvielfalt, Wachstum und Fluktuation müssen wir langfristig Stabilität schaffen. Das heisst aber nicht, dass die Schule Opfikon schlecht dasteht. Dank allen Beteiligten bietet Opfikon eine gute Schule, und die Mitarbeitenden – insbesondere die Lehrpersonen – bleiben sehr lang und kommen gerne arbeiten.	Steigende Kosten an der Schule sind eine Tatsache. Das Wachstum und die Modernisierung des Schulsystems sind automatisch mit Kosten verbunden. Schliesslich sind Investitionen in die Schule und Bildung auch Investitionen in die Zukunft und sollen nicht nur als Kostenfaktor und Problem angeschaut werden.	Wir werden weiterhin die Kosten, so gut es geht, tief halten und das Geld in die richtigen Bereiche leiten. Eine Senkung des Budgets für die Schule und Bildung ist meiner Meinung nach der falsche Weg zum Sparen.
 <div>Nadja Jäggi FDP</div>	Das neue Schulhaus Bubenholz ist ein zukunftsorientiertes Projekt mit moderner Infrastruktur. Das altersdurchmischte Lernen bietet grosse Chancen: Kinder lernen voneinander und übernehmen Verantwortung. Wichtig ist aus meiner Sicht, dass Lehrpersonen dafür gute Rahmenbedingungen und Unterstützung erhalten.	Die Schule Opfikon ist aus meiner Sicht auf einem guten Weg. In den letzten Jahren wurden wichtige Fortschritte bei der Schulentwicklung und der Schulinfrastruktur erreicht. Gleichzeitig bringen Wachstum und Vielfalt neue Herausforderungen. Entscheidend ist, diesen Weg konsequent und verantwortungsvoll weiterzugehen.	Die Kosten steigen, weil Opfikon wächst. Die neuen Schulhäuser waren nötig, damit unsere Kinder genug Platz haben. Sie bringen laufende Betriebs- und Abschreibungskosten mit sich. Dazu kommen höhere Personal- und Förderkosten sowie kantonale Vorgaben. Es ist wichtig, dass wir sorgfältig haushalten, ohne die Qualität der Bildung einzuschränken.	Die Kosten lassen sich stabil halten, wenn wir gezielt planen, Schulräume optimal nutzen und Abläufe effizient gestalten. Einsparungen sind nur dort möglich, wo gesetzlicher Spielraum besteht, etwa bei Organisation oder freiwilligen Angeboten. Die Bildung unserer Kinder bleibt oberste Priorität.
 <div>Karin Lehmann SP</div>	Das neue Schulhaus Bubenholz überzeugt mich: Offene, flexible Lernräume und Rückzugsorte unterstützen die Kinder optimal. Dem altersdurchmischten Lernen stand ich bei unserem Zuzug 2018 zunächst skeptisch gegenüber; inzwischen haben drei meiner vier Kinder in diesem Modell die Schule besucht oder gehen noch hin. Herausforderungen gibt es, doch die Vorteile überwiegen, und ich bin überzeugt von diesem Ansatz.	Die Schule Opfikon hat in den letzten Jahren viele Herausforderungen, insbesondere das starke Wachstum der Schülerzahlen, erfolgreich gemeistert. Sie steht vor wachsenden Anforderungen, ist aber auf dem richtigen Weg, und ich bin überzeugt, dass die erreichten Fortschritte gesichert werden können.	Die steigenden Kosten ergeben sich vor allem aus gestiegener Schülerzahl, mehr Förderbedarf und neuen pädagogischen Anforderungen. Hinzu kommen gesetzliche Vorgaben, zum Beispiel Mindestbesetzungen, inklusive Förderung und Sicherheitsbestimmungen, sowie Investitionen in Infrastruktur und Betreuung.	Gemäss aktuellen Prognosen sollen sich die Schülerzahlen bis 2027 stabilisieren, ab etwa 2028 wird ein moderates Wachstum erwartet. Angesichts von Inflation und wachsenden Anforderungen ist eine langfristige Kostensenkung dennoch unrealistisch. Ziel muss eine stabile Entwicklung durch vorausschauende Planung, effiziente Abläufe und gezielte Investitionen sein – ohne die Bildungsqualität zu gefährden.
 <div>Silvia Messerschmidt SVP</div>	Mir gefällt die helle, freundliche Atmosphäre im Schulhaus Bubenholz. Die offene Raumstruktur ermöglicht vielfältiges Arbeiten, Lernen, Spielen und Gestalten zugleich. Das Unterrichtskonzept ist anspruchsvoll, aber wertvoll, weil es Lernen im eigenen Tempo ermöglicht, die Kinder stärkt und Rücksichtnahme fördert.	Unsere Schule ist sowohl baulich als auch pädagogisch stark gewachsen. Nun geht es darum, klare Strukturen zu schaffen und zu verankern sowie das Erreichte kritisch zu reflektieren – mit dem Ziel, Bewährtes zu stärken, Neues gezielt weiterzuentwickeln und weniger wirksame Konzepte konstruktiv anzupassen.	Zentrale bildungspolitische Ziele wie Inklusion und individuelle Förderung erfordern zusätzliches qualifiziertes Fachpersonal und Schulassistenzen. Die ungebrochene Betreuungsnachfrage und die fortschreitende Digitalisierung von Unterricht und Verwaltung gehen mit Mehrkosten für Personal, Infrastruktur und Ausstattung einher.	Eine Stabilisierung oder Senkung ist grundsätzlich möglich. Es erfordert jedoch ein abgestimmtes Vorgehen der politischen Akteure mit klaren, koordinierten Prioritäten und Massnahmen, damit nachhaltige Effekte erzielt werden können.

Die Kandidierenden für die Schulpflege stehen Red und Antwort	Ihre Meinung zum Schulhaus Bubenholtz und zum altersdurchmischten Lernen?	Ist die Schule Opfikon verbesserungswürdig, auf dem richtigen Weg oder schon am Ziel?	Warum steigen die Kosten in der Schule noch immer?	Lassen sich diese stabilisieren oder gar senken? Wenn ja, wie?
<div><div>Martina Minges Grüne</div></div>	Ich bin ein grosser Fan von altersdurchmischem Lernen. Die unterschiedliche Entwicklungsgeschwindigkeit der Kinder kann so besser berücksichtigt werden. Die Jüngeren lernen von den Älteren – und umgekehrt. So wie im echten Leben, das findet auch nicht in Jahrgangsklassen statt. Es ist wichtig, dass wir beginnen, die Schulräume neu zu denken.	Die Schule soll Kindern das Wissen vermitteln, das sie für ihr Leben benötigen. Weil sich die Gesellschaft ständig ändert, ändern sich auch Aufgaben und Ziele einer Schule permanent. Ich bin der Meinung, dass wir uns in die richtige Richtung bewegen.	Dieser Frage wird sich die Schulpflege Anfang 2026 im Detail widmen. Einen grossen Teil der Kosten machen die Löhne der Lehrpersonen aus, diese werden durch den Kanton festgesetzt. Insbesondere der zunehmende Bedarf an Spezialisten spielt bei der Kostensteigerung eine Rolle.	Siehe vorherige Frage. Der Zeitraum vor Kindergarteneintritt hat einen grossen Einfluss auf den Schulerfolg. Viele der späteren Kosten liessen sich durch Investitionen in die frühe Kindheit reduzieren oder ganz vermeiden. Dazu braucht es allerdings eine gesellschaftliche Anstrengung der gesamten Gesellschaft.

GEMEINDERAT – DAS OPFIKER PARLAMENT

Recht menschennah anwenden



Ceren Bingöl
Gemeinderatskandidatin, SP (bisher)

Ich bin 29 Jahre alt, Wirtschaftsjuristin und stehe kurz vor dem Abschluss meines Masters in Rechtswissenschaften. Opfikon ist mein Zuhause – hier bin ich aufgewachsen, und hier möchte ich mich politisch engagieren. Bildung war für mich stets der Schlüssel zur Selbstbestimmung. Deshalb setze ich mich für Chancengleichheit ein – unabhängig von Herkunft oder sozialem Hintergrund.

Von 2024 bis 2025 war ich Vorstandsmitglied der CHP Schweiz (Cumhuriyet Halk Partisi), der grössten Oppositionspartei der Türkei. Diese Zeit hat mich geprägt: Ich lernte, politische Prozesse zu gestalten und mich intensiv für migrationspolitische Anliegen einzusetzen. Diese Erfahrung möchte ich nun gezielt in die Sozialpolitik von Opfikon einbringen. Neben dem Studium halte ich ein CAS in Compliance & Wettbewerbsrecht. Durch meine Arbeit bei Gerichten, in Kanzleien und der Verwaltung weiss ich: Recht muss sicher, aber vor allem menschennah angewendet werden.

Ich möchte mein Wissen für die Familien, Kinder und Jugendlichen in Opfikon einsetzen. Ihre Förderung ist die wichtigste Investition in unsere Zukunft.

Für eine gerechte Welt – am 22. März Liste 3 (SP), Ceren Bingöl (Listenplatz 2).

Kandidatur für alle, die es nicht können



Allan Boss
Gemeinderatskandidat, SP (bisher)

Ich bin 2002 hier in Opfikon auf die Welt gekommen. Mittlerweile habe ich, trotz zwischenzeitlichem Wegzug, mehr als die Hälfte meines Lebens in Opfikon verbracht. Meine Heimat ist hier.

Über die letzten 9 Jahre, in denen ich schon politisch aktiv war, konnte ich sehr viele Erfahrungen sammeln. Nicht nur als Präsident der SP Opfikon, als Gemeinderat oder ein anderes Behördenmitglied, sondern als politischer Mensch, der gerne mit Menschen in Kontakt kommt.

Viele von uns einfachen Leuten haben nahezu keine Möglichkeiten, sich politisch zu betätigen. Ausbildung, Kinder, pflegebedürftige Eltern, Vereine, unser Leben verlangt jeweils viel von uns. Und weil ich weiss, wie viele sich politisches Engagement nicht leisten können, sehe ich es als meine Pflicht an, meine Möglichkeiten zu nutzen.

Deshalb kandidiere ich erneut für den Gemeinderat, für all jene, die es nicht können oder dürfen. Für eine Politik mit dem Willen zu gestalten und Neues zu wagen, statt den Status quo komme was wolle zu verteidigen.

Sicheres und gepflegtes Opfikon



Alexandra Buzzelli
Gemeinderatskandidatin, GV (neu)

Opfikon-Glattbrugg ist unser Zuhause. Ein Ort, an dem wir leben, arbeiten, unsere Kinder grossziehen und uns im Alltag begegnen. Genau aus diesem Grund kandidiere ich als unabhängige Gemeinderätin – mit Überzeugung und persönlichem Engagement.

Für mich steht die Sicherheit im öffentlichen Raum an erster Stelle: sichere Wege für Kinder, klare und erkennbare Signalisationen sowie eine gute Beleuchtung sind entscheidend, um Unfälle und andere Ereignisse zu vermeiden. Auch unsere beiden Bahnhöfe sollen einladende Orte sein, wo man sich gerne aufhält und zu jeder Tageszeit sicher fühlt.

Wir alle wissen: Der erste Eindruck zählt. Das gilt auch für unsere Gemeinde, die täglich von Tausenden Menschen besucht wird. Mir ist es wichtig, dass wir unserer Infrastruktur, wie Bahnhöfen, Schulen, Strassen und Parkanlagen/Spielplätzen, Sorge tragen. Denn eine sichere und gepflegte Umgebung stärkt unsere Lebensqualität und unterstützt das positive Stadtbild. Es macht unsere Gemeinde (Stadtmarketing!) für Familien, Pendler und Gewerbe gleichermaßen attraktiv.

Ich setze mich dafür ein, dass Opfikon-Glattbrugg lebensnah, verantwortungsvoll und zukunftsorientiert weiterentwickelt wird – für alle Generationen.

Wenn Ihnen Sicherheit, Sauberkeit und ein verlässlicher Blick nach vorne wichtig sind, freue ich mich über Ihr Vertrauen und Ihre Stimme für die Liste 5.

Vernunft statt Extreme



Haldemann Nicolas
Gemeinderatskandidat, Die Mitte (neu)

Ich bin in Bern aufgewachsen und habe dort meine Wurzeln. Vor einigen Jahren bin ich in den Glattpark gezogen – und habe Opfikon schnell als neues Zuhause schätzen gelernt. Heute fühle ich mich hier heimisch und geniesse die vielfältigen Angebote, die unsere Stadt insbesondere für Familien bietet.

Als frischgebackener Vater erlebe ich Opfikon als modernes, offenes und multikulturelles Umfeld. Genau diese Lebensqualität, die ich hier erfahren darf, soll auch für die nächste Generation erhalten bleiben – für meinen Sohn und für alle Kinder, die in Opfikon aufwachsen.

Mir ist eine vernünftige, menschliche Politik wichtig. Eine Politik, die nicht extremen Ideologien hinterherrennt, sondern Probleme nüchtern analysiert, Verantwortung übernimmt und pragmatische Lösungen findet. Nicht laute Parolen oder gut klingende Worte sollen im Vordergrund stehen, sondern konkrete Verbesserungen für die Menschen in unserer Stadt.

Ich kandidiere für ein Opfikon, das sich an den realen Bedürfnissen seiner Bevölkerung orientiert – an Familien, Berufstätigen, Jugendlichen und Seniorinnen und Senioren gleichermaßen. Ein Opfikon, das zusammenhält, Chancen bietet und vorausschauend handelt.

Für eine Stadt mit Zukunft.

Für ein Opfikon, das wir gemeinsam gestalten.

Sachpolitik mit Augenmass



Kevin Husi
Gemeinderatskandidat, SVP (bisher)

Seit Februar 2020 engagiere ich mich im Stadtparlament von Opfikon. In der laufenden Legislatur durfte ich Verantwortung als Fraktionspräsident sowie als Präsident der Geschäftsprüfungskommission übernehmen. Diese Aufgaben haben mir einen vertieften Einblick in die Abläufe der Stadt, ihre Finanzen und die Herausforderungen der kommenden Jahre ermöglicht.

Ein zentrales Anliegen meiner politischen Arbeit ist der sorgfältige und verantwortungsbewusste Umgang mit öffentlichen Mitteln. Gerade in Zeiten steigender Ausgaben braucht es eine klare Prioritätensetzung statt eines Giesskannenprinzips. Als Präsident der Geschäftsprüfungskommission habe ich mich in den vergangenen Jahren für eine wirksame parlamentarische Aufsicht, transparente Entscheidungsgrundlagen und eine sachliche, lösungsorientierte Zusammenarbeit mit Verwaltung und Behörden eingesetzt.

Mir ist wichtig, dass politische Entscheidungen nachvollziehbar, finanzierbar und langfristig tragfähig sind. Mit meiner erneuten Kandidatur für das Stadtparlament möchte ich diese Arbeit fortsetzen und mich weiterhin engagiert für eine verlässliche, bodenständige und finanzpolitisch verantwortungsvolle Politik einsetzen – im Interesse der Bevölkerung und der nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt.

SOZIALBEHÖRDE

Erfahrung sinnstiftend einsetzen



Meinrad Koch
Sozialbehördekandidat, NIO/GLP (neu)

Durch unsere Familiensituation wurden wir sehr früh mit sozialen Fragen konfrontiert. Heute bin ich der Beistand meiner Schwester und verrete sie unter anderem gegenüber den Behörden. Beruflich habe ich mehr als 35 Jahre Führungsverantwortung wahrgenommen, wovon mehrere Jahre als Projektleiter in der Entwicklungszusammenarbeit in verschiedenen Ländern. Während meiner Tätigkeit im öffentlichen-rechtlichen Dienst habe ich mit Institutionen im Bereich der Arbeitsintegration zusammengearbeitet. Daher kenne ich mich mit den Aufgaben, die an die Sozialbehörde gestellt werden, aus persönlichen Erfahrungen sehr gut aus und möchte diese sinnstiftend für die Sozialbehörde einsetzen.

Für ein harmonisches Miteinander



Myrta Hey
Gemeinderatskandidatin, Die Mitte (neu)

Gerne kandidiere ich für den Gemeinderat. Aufgewachsen und wohnhaft in Opfikon-Glattbrugg und auch durch meine berufliche Tätigkeit als Podologin liegt mir das Wohl der Menschen unserer Stadt sehr am Herzen. Besonders die Belange rund um die Familie sind für mich als dreifache Mutter von grösstem Interesse.

Ich bin schon seit 1995 Mitglied in der Mitte/CVP und durfte in meiner Tätigkeit im Wahlbüro (seit 2010) und Mitglied der Sozialbehörde (2014–2022) einige Erfahrungen sammeln.

Ich möchte mich engagieren für menschliche, aber dennoch zielorientierte Lösungen.

Ich bin eckig



Leonie Muffler
Gemeinderatskandidatin, SVP (bisher)

Wie eine weise Frau einst sagte: «Wir brauchen Eckige. Rundgeschliffene haben wir genug.»

Politik passiert nicht auf dieser Seite. Sie beginnt nach der Wahl.

In den vier Jahren, in denen ich jetzt im Gemeinderat bin, wurden viele wichtige Entscheidungen getroffen. Entscheidungen, die unseren Alltag betreffen, unsere Gemeinde formen und oft lange nachwirken. Gleichzeitig befassen sich nur wenige aus der Bevölkerung intensiv damit. Ich kandidiere erneut.

Wahrscheinlich liest auch diesen Text kaum jemand. Umso mehr freut es mich, wenn Sie bis hierher gelesen haben. Wenn dem so ist, schreiben Sie mir gerne. Ich würde mich über Ihre E-Mail freuen.

Brücken bauen



Hëna Sadriu
Gemeinderatskandidat, Grüne (neu)

Als gebürtige Opfikerin erlebe ich seit meiner Kindheit, wie bereichernd Vielfalt ist. Ich selbst lebe sie – als Tochter zweier Kulturen und als queere Frau. Diese Erfahrungen öffnen meinen Blick und helfen mir, Brücken zwischen Menschen zu bauen.

Ich setze mich dafür ein, dass Opfikon ein Ort bleibt, an dem Herkunft, Alter oder sozialer Hintergrund keine Rolle spielen. Ein Ort, an dem Begegnung möglich ist und alle ihren Platz finden.

Gemeinsam für Opfikon



David Sichau
Gemeinderatskandidat, Grüne (bisher)

Gute Politik entsteht nicht durch Gegensätze, sondern durch Zusammenarbeit. Im Gemeinderat suche ich sachliche Lösungen über Parteigrenzen hinweg – ob bei Schule, Stadtentwicklung oder Umwelt. Ich höre zu, bringe Menschen zusammen und setze mich für pragmatische Entscheide ein, die Opfikon stärken.

Unsere Stadt geht uns alle etwas an. Bringen wir gemeinsam Ideen ein, damit Vielfalt gelebt wird und Opfikon ein Ort bleibt, an dem man gerne wohnt.